



Hochschule angelt sich neuen Nautik-Professor

Thomas Pawlik, bislang in Kiel, kehrt zurück nach Bremen / Lehrstuhl wird von Reedern finanziert

VON KRISCHAN FÖRSTER

Bremen. Es ist schon ein Weilchen her, dass in Bremen ein maritimer Ausbildungs-pakt geschlossen wurde. Im Juli 2007 war das, und die Hochschule durfte sich über viel Geld freuen. Mehr als eine Million Euro, aufgebracht von den Reedern und dem Land Bremen, um die älteste Seefahrtschule Deutschlands (gegründet 1799) bei der Finanzierung von 220 zusätzlichen Studienplätzen zu unterstützen. Allein 325 000 Euro kamen damals vom Bremer Rhederverein, geknüpft an die Schaffung einer neuen Professorenstelle. Diese ist nun seit Montag endlich besetzt.

Der bekannte Seeverkehrsexperte Thomas Pawlik konnte aus Kiel weggelockt werden und wird die rund 600 Nautikstudenten künftig in „Maritime Management“ (maritime Unternehmensführung) unterweisen. Für den Sohn des Bremer Kapitäns Gerhard Pawlik, der sein Patent auch schon am Weserufer gemacht hatte und danach für Reedereien wie URAG, Hapag-Lloyd und Kosmos fuhr, ist es eine Rückkehr in die Heimat. „Insofern bin ich dem Ruf nach Bremen gern gefolgt“, sagt Thomas Pawlik.

Für den Rhederverein, der zunächst fünf Jahre die Stiftungsprofessur bezahlt, war der 49-Jährige ein Wunschkandidat. Er hätte sich durchaus eine schnellere Besetzung des Postens gewünscht, sagt der Vorsitzter des Rhedervereins, Thorsten Mackenthun. Geeignete Kandidaten zu finden,

sei aber gar nicht so einfach, „und wir haben jetzt die Idealbesetzung gefunden“.

Pawlik hatte nach seiner Ausbildung zum Schifffahrtskaufmann bei Hapag-Lloyd in Hamburg studiert und promoviert, bevor er zuletzt in Kiel den Lehrstuhl für Seeverkehrswirtschaft innehatte und sich von dort aus um den Aufbau der Northern Maritime University, eines Zusammenschlusses von Ausbildungsstätten in der Nordseeregion kümmerte. „Er soll uns helfen, unser Profil weiter zu schärfen und zu internationalisieren“, lobte Hochschulrektorin Karin Luckey ihren Neuzugang.

Die nautische Ausbildung in Deutschland, die lange Jahre eher ein Schattendasein führte, boomt wieder. Nicht nur in Bre-

men, wo Rekord-Zulassungszahlen vermeldet werden und vor gut einem Jahr ein zweiter Schiffssimulator eingeweiht wurde. In Elsfleth investieren das Land Niedersachsen und die Reederei Beluga Millionen in den Aufbau einer modernen Ausbildungsstätte für nautisches und Offshore-Personal. Bremen ist am dortigen Forschungsverbund beteiligt. „Wir sehen uns nicht als harte Konkurrenten“, betont Luckey. „Wir wollen uns eher sinnvoll ergänzen.“ Auch Mackenthun betont das Interesse der Reeder am Standort Deutschland insgesamt.

Dennoch ist auch Bremen gerade dabei, seine zwei maritimen Studiengänge weiterzuentwickeln, vor allem um die Komponente Unternehmensführung. „Ein Kapitän muss ja nicht nur sein nautisches Handwerk beherrschen“, erklärt Mackenthun, „sondern er führt mit einem Schiff quasi eine eigene kleine Firma“. Muss betriebswirtschaftlich denken, vorausschauend planen, Betriebsabläufe optimieren, seine Mitarbeiter gut führen – wie ein Geschäftsführer an Land eben auch. Pawlik kommt mit seiner Expertise wie gerufen.

Zudem soll er sich um Fördermittel von Bund und EU für Forschungsprojekte kümmern, um Wissenschaft und Wirtschaft noch enger zusammenzubringen. Dabei gehe es nicht nur um einen Technologietransfer zu beiderseitigem Nutzen, sagt die Rektorin. „Je besser wir in der Forschung sind, umso besser kann auch unsere Ausbildung werden.“



Thomas Pawlik (rechts), hier mit Reeder Thorsten Mackenthun und Rektorin Karin Luckey, ist jetzt Nautik-Professor in Bremen. FOTO: KOCH